

Fachbereich Germanistik

1. Studienangebot

Das Studienangebot des Fachbereichs erstreckt sich auf

- a) die Magisterstudiengänge mit dem Hauptfach Deutsche Philologie sowie den Nebenfächern
 - Deutsche Philologie
 - Deutsch als Fremdsprache und
 - Vergleichende Literaturwissenschaft (läuft bis 2005 aus);
- b) die Lehramtsstudiengänge Deutsch für
 - Lehramt an Grundschulen
 - Lehramt an Hauptschulen und Realschulen
 - Lehramt an Gymnasien
 sowie Mitwirkung an den Diplomstudiengängen Berufspädagogik und Wirtschaftspädagogik, die eine Wahlmöglichkeit von Deutsch als Fach für berufliche Schulen (L 4) bieten;
- c) die Postgradualen Studiengänge
 - Deutsch als Fremdsprache (Aufbaustudiengang mit Abschluss Master)
 - Deutsch als Fremdsprache (Ergänzungsstudiengang mit Zertifikat)
 - Fernstudienkurs Fremdsprachlicher Deutschunterricht.
 Das Fachgebiet Deutsch als Fremdsprache wirkt außerdem am Weiterbildenden Studiengang Interkulturelle Kommunikation mit.

Einzelne Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen des Fachbereichs sind beteiligt an der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Grundschulpädago-

gik und am Wissenschaftlichen Zentrum für Kulturforschung, so dass interessierte Studierende die Möglichkeit haben, an entsprechenden interdisziplinären Forschungs- und Entwicklungsprojekten mitzuwirken.

2. Studien- und Prüfungssituation

Im WS 2000/2001 waren für die Studiengänge des Fachbereichs 09 Germanistik insgesamt 1.833 Studierende eingeschrieben, während es im WS 1998/99 1.621 waren, was eine Steigerung von über 13 % beinhaltet. Auf die einzelnen Studiengänge verteilen sich die Studierenden wie folgt (Zahlen für das WS 98/99 soweit verfügbar in Klammern):

◆ LA Grundschule	692	(545)
◆ LA Hauptschule und Realschule	93	(94)
◆ LA Gymnasium	247	(296)
◆ Erweiterungsstudiengänge L1, L2, L3	62	
◆ MA Hauptfach Deutsche Philologie	342	(313)
◆ MA-Nebenfach Deutsche Philologie	73	(78)
◆ MA-Nebenfach Komparatistik	32	(57)
◆ MA-Deutsch als Fremdsprache	92	(83)
◆ DaF-Ergänzungsstudiengang	126	(155)
◆ DaF-Masterstudiengang	74	

Der Anstieg der Studienanfänger im L1-Studiengang hat sich von 77 im WS 1998/99 auf 218 im WS 2000/2001 drastisch erhöht. Dadurch hat sich hier die Studien- und Prüfungssituation dramatisch verschärft und kann mit dem regulär für diesen Studiengang vorgesehenen Personal nicht mehr befriedigend bewältigt werden. Ganz besonders unbefriedigend ist die Prüfungssituation in diesem Studiengang, weil durch die

neue Prüfungsordnung die L1-Hauptfachprüfungen aus zwei separaten Prüfungen (60 Minuten und 20 Minuten) bestehen. Die für den L1-Studiengang spezifisch sachverständigen Prüfer sind völlig überlastet. Wenn die Zahlen sich im L1-Studiengang nicht deutlich verringern, kann eine solide grundschulspezifische Ausbildung mit dem gegenwärtigen Personal nicht mehr gewährleistet werden. Für das Wintersemester 2001/02 wurde eine Zulassungsbeschränkung für das Fach Deutsch / Lehramt an Grundschulen durch das HMWK genehmigt.

Trotz der gegebenen Umstände hat sich die durchschnittliche Studiendauer in den Lehramtsstudiengängen nur teilweise merklich erhöht. Sie stieg vom Wintersemester 1996/97 bis Wintersemester 1999/2000 im Lehramt an Grundschulen von 9,3 Semestern auf 9,6 Semester. Die Absolventenquote stieg hier auf hohe 83 % im selben Semester. Im Lehramt an Haupt- und Realschulen erhöhte sich die Studiendauer von 9,7 auf 10,8 und im Lehramt an Gymnasien von 11,7 auf 13,0 Semester. Die Absolventenquoten liegen hier bei 47 % und 38 %. Der Anstieg der durchschnittlichen Studiendauer im Magister-Hauptfach Deutsche Philologie (Germanistik) von 13,3 (1996/97) auf 14,5 Semester (1999/2000) und die niedrige Absolventenquote von durchschnittlich 20 % im Berichtszeitraum ist weder durch organisatorische Maßnahmen noch durch Engpässe im Prüfungsablauf erklärbar. Aus der Sicht des Fachbereichs können nur individuelle Gründe maßgeblich sein. Die schlechten Berufsperspektiven von Absolventen aus Magisterstudiengängen legen offenbar nahe, so lange wie möglich den Studierendenstatus aufrecht zu erhalten. Aufschlussreich ist in diesem Zusammenhang auch, dass mehrere Absolventen des Magisterstudiengangs nachträglich noch einen Abschluss in einem Lehramtsstudiengang anstreben.

Während im WS 1998/SS 1999 die Anzahl der abgelegten Prüfungen in den Lehramts- und Magisterstudiengängen mit 158 relativ konstant zu den Vorjahren geblieben ist, ist aufgrund der gestiegenen Studierendenzahlen mit einem weiteren Anstieg der Prüfungszahlen in den Lehramtsstudiengängen zu rechnen, wie er sich in den Zahlen für 1999/2000 bereits abzeichnet. Im Bereich Deutsch als Fremdsprache wurden vom Jahr 1998 bis zum Jahr 2000 insgesamt 56 Abschlussprüfungen abgenommen.

Die Gesamtbelastung des Fachbereichs, die in den letzten Jahren schon immer über der Norm gelegen hat, ist weiter angestiegen. Während es im WS 1998/99 22,5 rechnerische Studierende in Regelstudienzeit pro Stelle wissenschaftliches Personal gab, waren es im WS 2000/2001 24,8 Studierende. Wenn man berücksichtigt, dass die wissenschaftlichen Mitarbeiter überwiegend Qualifikationsstellen innehaben und bis auf wenige Ausnahmen kaum im Prüfungswesen tätig sind, dann ergibt sich eine sehr ungünstige Relation von 42,4 rechnerischen Studierenden auf eine Professur.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Stellenausstattung des Fachbereichs mit wissenschaftlichem Personal gegenwärtig ganz unbefriedigend ist. Zur Zeit verfügen von den 12 ausgewiesenen Hochschullehrerstellen (10 Professuren, 2 Hochschuldozenturen) nur sechs über wissenschaftliche Mitarbeiter. Diese Lage wird sich etwas verbessern, weil eine neu zu besetzende Professur wahrscheinlich mit einer zusätzlichen Mitarbeiterstelle ausgestattet wird. Grundsätzlich ist aber festzustellen, dass der Fachbereich bei den hohen Studierendenzahlen nicht nur Qualifikationsstellen im Mittelbau braucht, die im Lehr- und Prüfungsbetrieb keine spürbare Entlastung bringen, sondern auch lehr- und prüfungsintensive Dauerstellen, die eine langfristige und strukturell sinnvolle Aufgabenver-

teilung ermöglichen. Es wird Aufgabe der Strukturplanung des Fachbereiches und der Entwicklungsplanung der Universität sein, hier für bessere Bedingungen Sorge zu tragen.

Gegenwärtig werden noch viele Standardveranstaltungen durch Lehraufträge abgedeckt. Das ist eine im Prinzip ganz ungünstige Situation, weil wechselnde Lehrauftragsnehmer nur sehr schwer auf curriculare Vorgaben zu verpflichten sind und im Prüfungswesen naturgemäß gar keine Rolle spielen können. Außerdem werden Lehraufträge in Zukunft nur in sehr viel geringerem Umfang vergeben werden können, da die dafür vorgesehenen Mittel um 19.5 % gekürzt worden sind.

Der Globalhaushalt des Fachbereichs ermöglicht im Prinzip zwar eine größere Flexibilität im Mitteleinsatz, diese Freiheit ist aber für die Vergabe von Lehraufträgen kaum nutzbar zu machen, da auch andere Mittel entscheidend gekürzt worden sind. Besonders hart trifft den Fachbereich die Mittelkürzung für wissenschaftliche Hilfskräfte von 37,5 %, weil vier Hochschullehrerstellen gar nicht mit wissenschaftlichem Personal ausgestattet sind und ein erheblicher Anteil der Mittel für wissenschaftliche Hilfskräfte im Tutorenprogramm verwendet wird, nachdem die Anfangsförderung aus zentralen Mitteln ausgelaufen ist. Welche Auswirkungen die Mittelkürzungen für Lehraufträge und Hilfskräfte auf den Lehrbetrieb haben, lässt sich an den absoluten Zahlen relativ gut ermessen. Im Vergleich zum Jahr 2000 sind die Mittel von 159.732 DM um 48.173 DM auf 111.550 DM gesunken, obwohl die Zahl der Studierenden gestiegen ist.

3. Evaluation und Innovation

Der Schwerpunkt des Fachbereichs in der Entwicklung der Lehre lag darin, das Grundstudium inhaltlich und organisatorisch zu straffen und zu akzentuieren sowie Erfahrungen aus entsprechenden Probephasen auszuwerten. Die wichtigste Neuerung besteht darin, dass nunmehr alle Studierenden der Lehramts- und Magisterstudiengänge eine je zweistündige Einführungsvorlesung in der Sprachwissenschaft und in der Literaturwissenschaft absolvieren müssen, die jeweils mit einer Klausur abschließt. Dafür wird ein obligatorischer Leistungsnachweis vergeben, ohne den der Eintritt in das Hauptstudium bzw. die Meldung zur Zwischenprüfung nicht möglich ist. Dieses Verfahren hat sich bewährt. Nach innen zwingt es zur Abstimmung über die Inhalte des Fachs, weil turnusmäßig alle Professorinnen und Professoren diese Vorlesung halten müssen. Nach außen stellt es im höheren Maße als die übrigen Einführungsseminare einen vergleichbaren Kenntnisstand der Studierenden sicher. Da in den Klausuren recht harte Maßstäbe angelegt werden, hat sich diese obligatorische Veranstaltung auch positiv auf das Arbeitsverhalten derjenigen Studentinnen und Studenten ausgewirkt, bei denen es den Anforderungen eines Hochschulstudiums nicht angemessen war.

Beide Einführungsvorlesungen werden durch ein Tutorenprogramm begleitet, für das der Fachbereich erhebliche Mittel aufbringt. In kleinen Gruppen wird der Stoff der Vorlesung unter Leitung von geschulten Tutoren durchgesprochen und in Beziehung zu künftigen Studieninhalten gesetzt. Aus den Gesprächen der Hochschullehrer mit den Tutoren ergeben sich wichtige Rückkopplungseffekte.

Um seine Aktivitäten zu konzentrieren, hat sich der Fachbereich nach langen Diskussionen dazu entschlossen, den Magister-

Nebenfachstudiengang Komparatistik einzustellen. Die durch Pensionierung frei werdende C4-Stelle Literaturwissenschaft/ Komparatistik ist in der neuen Denomination Literaturwissenschaft /Medienwissenschaft neu ausgeschrieben worden. Ein Berufungsvorschlag des Fachbereichs liegt dem Ministerium vor. Die Medienwissenschaft, die sowohl für die Lehramts- als auch für die Magisterstudiengänge eine zentrale Rolle spielt und bisher nur randständig vertreten worden ist, soll damit grundständig etabliert werden und die Kooperationsmöglichkeiten des Fachbereichs mit anderen Fachbereichen ausweiten.

Eine neu zu besetzende Professur im Bereich der Sprachwissenschaft wurde mit der Schwerpunktsetzung Sprachgeschichte ausgeschrieben. Ein entsprechender Besetzungsvorschlag liegt dem Ministerium ebenfalls schon vor. Damit reagiert der Fachbereich einerseits auf die neue Prüfungsordnung in den Lehramtsstudiengängen, die die Sprachgeschichte zu einem obligatorischen Prüfungsbestandteil gemacht hat, und andererseits auf den eigenen Wunsch, Sprachgeschichte nicht mehr in dem traditionellen Sinne als Phonologie- und Morphologiegeschichte, sondern als sprachlich orientierte Kulturgeschichte zu etablieren. Davon verspricht sich der Fachbereich nach innen eine stärkere innovative Zusammenarbeit mit der Literaturwissenschaft und nach außen eine verbesserte Kooperation mit anderen kulturgeschichtlich orientierten Fachbereichen.

Im Bereich Deutsch als Fremdsprache ist der neu eingerichtete Master-Studiengang insbesondere von ausländischen Studierenden so gut angenommen worden, dass der Antrag gestellt werden musste, die Zulassungszahl auf 25 Studierende pro Jahr einzuschränken, um Qualitätsstandards zu halten. Zu berücksichtigen ist in diesem Zusammenhang, dass die ausländischen Studierenden, die aus sehr heterogenen Kulturkreisen stammen, einen sehr viel höheren Betreuungsaufwand erforder-

lich machen als deutsche Studierende. Für den Bereich Deutsch als Fremdsprache besteht außerdem die Aussicht, auf begrenzte Zeit eine vom DAAD, der Hochschule und Sponsoren finanzierte zusätzliche Professur zu erhalten.

Die im Bereich Primarstufendidaktik und Deutsch als Fremdsprache eingerichteten Lernwerkstätten erfreuen sich eines großen Zuspruchs und werden durch Sach- und Personalmittel des Fachbereichs in erheblichem Umfang gefördert. Die Haushaltskürzungen werden aber auch bei diesen innovativen Einrichtungen leider Einschränkungen notwendig machen.

Hinsichtlich der Evaluation hat der Fachbereich keine förmlichen Fragebogenaktionen durchgeführt, weil er der Meinung war, dass die dabei zu erzielenden Ergebnisse zu grob sind und den sehr unterschiedlichen Typen von Lehrveranstaltungen nicht gerecht werden, und weil er außerdem befürchtete, dass die Studierenden erfahrungsgemäß nicht in repräsentativer Weise daran teilnehmen.

In der Evaluationsfrage hat der Fachbereich auf eine Diskussion innerhalb der unterschiedlichen Lehrveranstaltungstypen gesetzt sowie auf eine Diskussion mit den Tutoren und der Fachschaft, weil er glaubte, dass Rückmeldungen hier sehr viel spezifischer sind und deshalb auch unmittelbarer wirksam werden können. Außerdem ist festzustellen, dass es diesbezüglich eine ständige Diskussion unter den Lehrenden gibt, die insbesondere bei der gemeinsamen Planung des Lehrprogramms sowohl inhaltlich als auch methodisch Früchte getragen hat.

Insbesondere die Erfahrungen mit den Einführungsveranstaltungen sind ständig ausgetauscht und für die Strukturierung künftiger Veranstaltungen ausgewertet worden. Von dieser Form der Rückkopplung erwartet sich der Fachbereich einen sehr viel größeren Effekt als von formalisierten Fragebogenaktionen, und zwar insbesondere deswegen, weil der

Fachbereich Germanistik personell und strukturell sehr gut überschaubar ist und in ihm die dialogischen Prozesse auf allen Ebenen nicht gestört sind.

4. Mentorentätigkeit

Im Hinblick auf die Mentorentätigkeit hat sich der Fachbereich gegen eine schematische Zuordnung von Studierenden auf bestimmte Mentoren entschieden, weil dadurch die zu regelnden Probleme überhaupt nicht gelöst werden können. Eine abstrakte Studienberatung von Mentoren, bei denen möglicherweise gar nicht studiert wird, erscheint uns der Struktur der deutschen Hochschule und insbesondere der Struktur des Fachbereichs Germanistik nicht angemessen. Stattdessen hat sich der Fachbereich entschieden, dass alle Hochschullehrer am Mittwoch Nachmittag, an dem keine regulären Lehrveranstaltungen stattfinden, für Beratungen zur Verfügung stehen. Aber das Echo auf diese Beratungsmöglichkeit war sehr gering. Nach wie vor findet der überwiegende Anteil von Beratungen im direkten Zusammenhang mit Lehrveranstaltungen statt sowie in den regulären Sprechstunden, die deshalb bedarfsweise nicht selten erheblich ausgedehnt worden sind. Das entspricht in sehr viel höherem Maße den Bedürfnissen der Studierenden auch in den Anfangssemestern, weil sich hier der Beratungsbedarf nicht abstrakt stellt, sondern im konkreten Zusammenhang mit Lehrveranstaltungen und den in ihnen zu erbringenden Leistungsnachweisen.

In diesem Zusammenhang ist auch darauf zu verweisen, dass der Fachbereich das Grundstudium sehr übersichtlich organisiert hat, dass über die beiden Einführungsvorlesungen und die damit verbundenen Tutorienveranstaltungen viele Strukturprobleme des Studiums angesprochen und geklärt werden und dass viele organisatorische Probleme auch über die

Dekanatssekretärin bzw. über die Sekretärin, die für die Prüfungsorganisation zuständig ist, jederzeit direkt gelöst werden. Da sich im Fachbereich schon vor der Idee der Mentorenbetreuung unterschiedliche Formen der Beratung eingespielt haben, entspricht dieses neue Modell aus der Sicht des Fachbereichs nicht den realen Bedürfnissen einer intensiven Beratung und Betreuung der Studierenden.

Fachbereich 9 Germanistik**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	450	388	347	438	506
in Regelstudienzeit	1.170	1.111	1.068	1.112	1.177
insgesamt	1.681	1.686	1.621	1.771	1.833

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	226	200	179	229	242
in Regelstudienzeit	516	483	462	494	509
insgesamt	761	777	748	840	860

Abschlüsse 2)

	Prüfungsjahr				
	WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Anzahl Zwischenprüfungen	23	17	25	28	
Anzahl Abschlussprüfungen	150	151	145	156	

Personal 3)

	Haushaltsjahr				
	1997	1998	1999	2000	2001
Professoren	11,0	11,0	10,0	13,0	12,0
Wissenschaftliche Mitarbeiter	10,0	10,5	10,5	10,5	8,5
Administrativ-Technische Mitarbeiter	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0
Studienanfänger (rechnerisch) je Wissenschaftler	10,8	9,3	8,7	9,7	11,8
Studierende in Regelstudienzeit (rechnerisch) je Wissenschaftler	24,6	22,5	22,5	21,0	24,8

Haushaltsmittel 4)

Laufende Mittel	273.719 DM	313.748 DM	320.607 DM	386.768 DM	334.077 DM
Laufende Mittel je Rechn. Stud. in Regelstud.zeit	530 DM	650 DM	694 DM	783 DM	656 DM
Laufende Mittel je Professur	24.884 DM	28.523 DM	32.061 DM	29.751 DM	27.840 DM
Drittmittel	48.590 DM	135.669 DM	261.494 DM		
Drittmittel je Professur	4.417 DM	12.334 DM	26.149 DM		

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

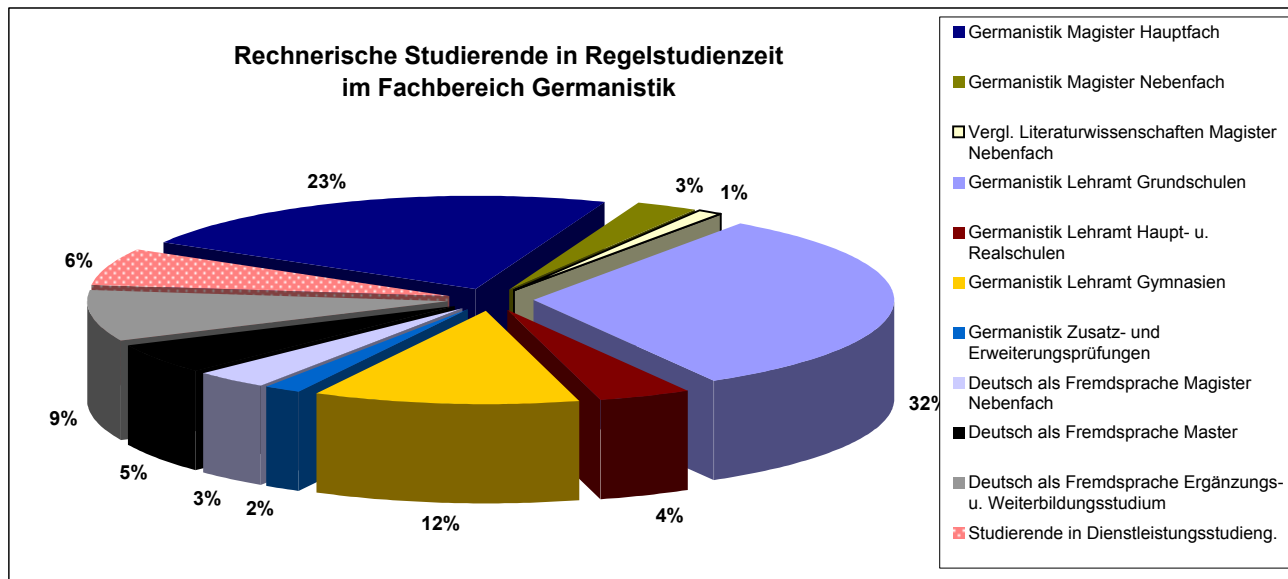
2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach.

3) Stellenbestand zum 01.10. des jeweiligen Wintersemesters (einschließlich Stellen des Landesforschungsschwerpunktprogramms, längerfristige Stellenpool-Entscheidungen, Stiftungsprofessuren, ohne Drittmittelstellen). Hochschulinterne Stellenumsetzungen sind berücksichtigt.

4) Die laufenden Mittel entsprechen der früheren ATG 71 (ohne Berufungsfonds, incl. Gerätefonds und Bibliothek), ZFF und Überlastmittel; Drittmittel incl. Forschungsförderung des Landes. Für das Jahr 2001 sind die Angaben noch vorläufig, da in Einzelfällen Mitfinanzierungsanteile aus zentral gebildeten Rückstellungen noch nicht abgerufen sind.

rechnerische Studierende im WS 2000/2001

zugeordnete Studiengänge:	Studien- anfänger/innen 1)	Studierende in Regel- studienzeit 2)	Studierende insgesamt
Germanistik Magister Hauptfach	40	113	171
Germanistik Magister Nebenfach	5	14	18
Vergl. Literaturwissenschaften Magister Nebenfach	0	5	8
Germanistik Lehramt Grundschulen	73	160	230
Germanistik Lehramt Haupt- u. Realschulen	7	21	31
Germanistik Lehramt Gymnasien	22	59	99
Germanistik Zusatz- und Erweiterungsprüfungen	7	8	10
Deutsch als Fremdsprache Magister Nebenfach	5	17	22
Deutsch als Fremdsprache Master	26	26	74
Deutsch als Fremdsprache Ergänzungs- u. Weiterbildungsstudium	45	45	126
Studierende in Dienstleistungsstudieng.	12	32	58
Gesamtsumme	242	500	847



1) Studierende im 1. und 2. Fachsemester

2) Studierende in Lehramtsstudiengängen mit dem Abschlüssen Grund-, Haupt- u. Realschulen im 1. bis 7. Fachsemester, Gymnasien und Magister im 1. bis 9. Fachsemester

Lehreinheit 91 Germanistik

Fachbereich 9 Germanistik

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	450	388	347	438	506
in Regelstudienzeit	1.170	1.111	1.068	1.112	1.177
insgesamt	1.681	1.686	1.621	1.771	1.833
rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)					
im 1. und 2. Fachsemester	226	200	179	229	242
in Regelstudienzeit	516	483	462	494	509
insgesamt	761	777	748	840	860

Abschlüsse 2)

	Prüfungsjahr				
	WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Anzahl Zwischenprüfungen	23	17	25	28	
Anzahl Abschlussprüfungen	150	151	145	156	

Personal 3)

	Haushaltsjahr				
	1997	1998	1999	2000	2001
Professoren	11,0	11,0	10,0	13,0	12,0
Wissenschaftliche Mitarbeiter	10,0	10,5	10,5	10,5	8,5
Administrativ-Technische Mitarbeiter	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0
Studienanfänger (rechnerisch) je Wissenschaftler	10,8	9,3	8,7	9,7	11,8
Studierende in Regelstudienzeit (rechnerisch) je Wissenschaftler	24,6	22,5	22,5	21,0	24,8

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach.

3) Stellenbestand zum 01.10. des jeweiligen Wintersemesters (einschließlich Stellen des Landesforschungsschwerpunktprogramms, längerfristige Stellenpool-Entscheidungen, Stiftungsprofessuren, ohne Drittmittelstellen). Hochschulinterne Stellenumsetzungen sind berücksichtigt.

Studiengang Germanistik Magister Hauptfach

Lehreinheit 91 Germanistik

Fachbereich 9 Germanistik

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	59	79	72	87	80
in Regelstudienzeit (9 Semester)	205	203	204	226	226
insgesamt	293	312	313	343	342

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	30	40	36	44	40
in Regelstudienzeit	103	102	102	113	113
insgesamt	147	156	157	172	171

Schwundquote

	0,6506	0,6238	0,6048	0,5841	0,5823
--	--------	--------	--------	--------	--------

Abschlüsse 2)

		Prüfungsjahr				
		WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Zwischenprüfung	Anzahl	13	14	18	18	
	Studiendauer (arith. Mittel)	6,8	6,8	6,7	6,8	
Abschlussprüfung	Anzahl	4	18	16	17	
	Studiendauer (arithm. Mittel)	13,3	14,2	14,8	14,5	
	Absolventenquote (Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer)	8	34	16	23	

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

Studiengang Germanistik Lehramt Grundschulen

Lehreinheit 91 Germanistik

Fachbereich 9 Germanistik

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	157	97	77	149	218
in Regelstudienzeit (7 Semester)	440	423	405	399	480
insgesamt	601	569	545	599	692

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	52	32	26	50	73
in Regelstudienzeit	147	141	135	133	160
insgesamt	200	189	181	199	230

Schwundquote

	0,8287	0,8175	0,8620	0,8883	0,8864
--	--------	--------	--------	--------	--------

Abschlüsse 2)

		Prüfungsjahr				
		WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Zwischenprüfung	Anzahl	0	0	0	0	
	Studiendauer (arith. Mittel)	0,0	0,0	0,0	0,0	
Abschlussprüfung	Anzahl	76	65	60	78	
	Studiendauer (arithm. Mittel)	9,3	9,9	9,9	9,6	
	Absolventenquote (Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer)	39	36	47	83	

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

Studiengang Germanistik Lehramt Hauptschulen und Realschulen

Lehreinheit 91 Germanistik

Fachbereich 9 Germanistik

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	19	40	19	19	22
in Regelstudienzeit (7 Semester)	57	75	71	63	63
insgesamt	89	107	94	93	93

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	6	13	6	6	7
in Regelstudienzeit	19	25	24	21	21
insgesamt	30	36	31	31	31

Schwundquote

	0,8192	0,7687	0,7276	0,7179	0,6961
--	--------	--------	--------	--------	--------

Abschlüsse 2)

		Prüfungsjahr				
		WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Zwischenprüfung	Anzahl	0	0	0	0	
	Studiendauer (arith. Mittel)	0,0	0,0	0,0	0,0	
Abschlussprüfung	Anzahl	7	10	9	9	
	Studiendauer (arithm. Mittel)	9,7	10,9	10,5	10,8	
	Absolventenquote (Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer)	32	38	42	47	

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

Studiengang Germanistik Lehramt Gymnasien

Lehreinheit 91 Germanistik

Fachbereich 9 Germanistik

Studierende 1) absolut		WS				
		1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
	im 1. und 2. Fachsemester	79	51	53	34	54
	in Regelstudienzeit (9 Semester)	229	194	181	155	148
	insgesamt	340	322	296	259	247
rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)						
	im 1. und 2. Fachsemester	32	20	21	14	22
	in Regelstudienzeit	92	78	72	62	59
	insgesamt	136	129	118	104	99
Schwundquote		0,6873	0,6505	0,6268	0,5886	0,5878
		Prüfungsjahr				
Abschlüsse 2)		WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Zwischenprüfung	Anzahl	0	0	0	0	
	Studiendauer (arith. Mittel)	0,0	0,0	0,0	0,0	
Abschlussprüfung	Anzahl	47	33	34	29	
	Studiendauer (arithm. Mittel)	11,7	12,2	12,1	13,0	
	Absolventenquote (Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer)	50	38	41	38	

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

Studiengang Deutsch als Fremdsprache Master Abschluss

Lehreinheit 91 Germanistik

Fachbereich 9 Germanistik

		WS				
		1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
Studierende 1) absolut	im 1. und 2. Fachsemester				23	26
	in Regelstudienzeit (2 Semester)				23	26
	insgesamt				55	74
rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)	im 1. und 2. Fachsemester				23	26
	in Regelstudienzeit				23	26
	insgesamt				55	74
Schwundquote				0,9902	0,9800	
		Prüfungsjahr				
		WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Abschlüsse 2)	Zwischenprüfung				0	
	Anzahl				0,0	
Abschlussprüfung	Anzahl				2	
	Studiendauer (arithm. Mittel)				0,0	
	Absolventenquote (Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer)				0	

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

Studiengang Deutsch als Fremdsprache Ergänzungs u. Weiterbildungsstudium

Lehreinheit 91 Germanistik

Fachbereich 9 Germanistik

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	83	71	60	51	45
in Regelstudienzeit (2 Semester)	84	71	60	51	45
insgesamt	147	162	155	141	126

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	83	71	60	51	45
in Regelstudienzeit	84	71	60	51	45
insgesamt	147	162	155	141	126

Schwundquote

	0,9041	0,8982	0,8971	0,8846	0,9031
--	--------	--------	--------	--------	--------

Abschlüsse 2)

		Prüfungsjahr				
		WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Zwischenprüfung	Anzahl	0	0	0	0	
	Studiendauer (arith. Mittel)	0,0	0,0	0,0	0,0	
Abschlussprüfung	Anzahl	13	16	16	5	
	Studiendauer (arithm. Mittel)	4,5	4,6	4,1	4,8	
	Absolventenquote (Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer)	37	37	24	7	

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

Studiengang Dienstleistungen für Studiengänge anderer Bereiche Verschiedene Abschlüsse

Lehrinheit 91 Germanistik

Fachbereich 9 Germanistik

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	260	233	197	288	261
in Regelstudienzeit	1.140	1.001	965	932	902
insgesamt	1.434	1.362	1.284	1.322	1.297

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	10	12	13	20	12
in Regelstudienzeit	32	30	32	37	32
insgesamt	48	51	51	60	58

Abschlüsse 2)

Prüfungsjahr				
WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.